

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und folgt ausschließlich der Sonnabend erscheinenden „**Beitrag zur sächsischen Volkswirtschaft**“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisklasse 6670.

Verantwortliche Red. R.
Bestellungen werden bei allen Postämtern des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen. **Verantwortlicher Redakteur**

Insertate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die beigeschaltene Kopie 10 Pf., unter „Eingeliefert“ 20 Pf. Der geringste Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzeln Nummer 10 Pf.

Aufstellung von Feimen.

Da in den letzten Jahren die Feimenbrände auffällig zugenommen haben, ordnet die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft nach Gehör des Bezirksausschusses hiermit an, daß der Abstand der Stroh- und Seirdeifeimen von Gebäuden mit weicher Bedachung mindestens 100 m, von Gebäuden mit harter Bedachung mindestens 50 m und von öffentlichen Fahr- und Fußwegen mindestens 10 m zu betragen hat. Zuwiderhandelnde werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. belegt. Hierzu wird bemerkt, daß durch diesen Erlaß die Gültigkeit weitergehender Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften in keiner Weise berührt wird.

Bautzen, am 20. Februar 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

J. B.

Febr. v. Der, Regierungsrath.

179/C.

Auf Blatt 310 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma **Chemische, Papierstoff-, Pappwaren- und Filterapparate-Fabrik Gottwald Rißke** in Demitz-Thumitz und als deren Inhaber Herr Kaufmann **Gottwald Hugo Alfred Rißke** daselbst, eingetragen worden.

Bischofswerda, am 23. Februar 1900.

Königliches Amtsgericht.

Große, Aß.

Reg. II 20/00.

Donnerstag, den 1. März 1900, Nachm. 1 Uhr,

kommen in der Restauration von Lehmann in Oberneukirch (neben der Kirche)

18 Dtsd. Strümpfe, 1 Dtsd. Unterhosen, 12 Dtsd. Handschuhe, 4 1/2 Dtsd. Schürzen, 6 1/2 Dtsd. Halstücher, 5 Dtsd. Hauben, 1 Dtsd. Corsetta, 10 1/2 Dtsd. Chemisetta, 5 Dtsd. Schlipse, 1 Dtsd. Chemillettücher und 6 Dtsd. Manschettenknöpfe

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Bischofswerda, den 23. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.

Wachtmeister Sauppe.

Freitag, den 2. März 1900, Vorm. 10 Uhr,

sollen im Hofe des hies. Königl. Amtsgerichts

1 Schreibsekretär, 1 Schreibtisch, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Eisschrank, 1 Flügel (Instrument) und 1 Wirtschaftswagen

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 26. Februar 1900.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht daselbst.

Wachtmeister Sauppe.

Die Weltlage.

Rascher, als man allgemein wohl glaubte, scheint der südafrikanische Krieg in seine entscheidenden Abschnitte eintreten zu wollen. Von dem geschickt und energisch bewirkten Entzage Kimberleys durch Feldmarschall Roberts datiert eine erstmalige günstige Wendung dieses eigenartigen Feldzuges für die Engländer; im Westen des ausgebreiteten Kriegsschauplatzes ist Feldmarschall Roberts mit der verhältnismäßig starken Streitmacht von 40—45.000 Mann auf dem Vormarsch gegen Bloemfontein, die Hauptstadt des Oranjesfreistaates, begriffen, im Osten, am Tugela, hat General Buller trotz seiner dreimaligen Niederlagen erneut die Offensive ergriffen, und selbst im Centrum, im nördlichen Capland, wo die Buren neuerdings im siegreichen Vordringen begriffen waren, gewinnen die Engländer wieder an Terrain. Fast möchte man aber bezweifeln, daß ein nochmaliger Umschlag des Kriegsglücks zu Gunsten der Buren erfolgen sollte; es scheint doch, als ob in diesem Kriege das bedeutende numerische Uebergewicht, welches die Engländer jetzt entsalten, ihnen den schließlichen Sieg sichern werde, mag sich der Krieg vielleicht auch noch monatelang als ein Guerillakampf hingehen. Sollte jedoch England wirklich der Sieger in dem von dem englischen Goldhurrst und Vandalenherge freventlich herausgeschworenen Kriege gegen das Jägervolk der Buren bleiben, so wird es nicht im Mindesten daran zu zweifeln, daß es sich dann, wie von dem nach-

gebenden englischen Staatsmännern selber schon des Oesteren ganz ungeschönt ausgesprochene Absicht auszuführen, Transvaal und den Oranjesfreistaat seinem Colonialbesitz in Südafrika einzuverleiben, womit also die beiden Burenrepubliken aus der Reihe der selbständigen Staaten verschwinden würden.

Werden nun die neutralen Mächte diese geplante Annexion zulassen oder aber Einspruch gegen sie erheben? Wohl, wenn man ihre bisherige Haltung gegenüber den kriegerischen Ereignissen in Südafrika erwägt, so muß man zu dem Schlusse gelangen, daß schwerlich von irgendeiner Seite ein ernstlicher Protest oder gar ein bewaffnetes Einschreiten gegen die mutmaßlichen englischen Pläne bezüglich der Burenstaaten zu erwarten steht. Hat sich doch bislang noch keine einzige der neutralen Mächte bemüht gesehen, eine Intervention wegen Beendigung des südafrikanischen Krieges ins Werk zu setzen, fast läßt eine hohe Diplomatie in ihrer unergründlichen Weisheit das tapfere Burenvolk sich in seinem Verzweiflungskampfe verbluten — da wird es wohl auch keine Macht geben, die gesonnen wäre, England gegenüber energisch für die Erhaltung der Unabhängigkeit der Burenrepubliken einzutreten! Und allerdings muß auch zugestanden werden, daß die politischen Verhältnisse Englands ungemein günstig sind, denn wer möchte dem jetzt so mächtigen und siegesberauschten England gern in die Arme fallen? Deutschland darf hieran in Hinblick auf seine im Vergleich zu der gewaltigen englischen Flottenmacht verhältnismäßig geringen

Machtmittel zur See im Ernst nicht denken, ebensowenig Frankreich, obwohl die französische Flotte gleich nach der englischen kommt, aber Jachoda hat bewiesen, wie sehr man französische Flotten davor zurückscheut, mit den Engländern anzubinden. Die nordamerikanische Union wird schon durch ihr freundschaftliches Verhältnis zu England und durch die dementsprechend zugeschnittene auswärtige Politik des Washingtoner Cabinetts davon abgehalten, Schritte für die Buren zu unternehmen, wenngleich in den Vereinigten Staaten die Stimmung der Bevölkerung unverkennbar mehr und mehr eine den Buren günstig gesinnte wird. Es bliebe noch Rußland, der alte Gegner Englands in der Weltpolitik, aber auch die russische Politik denkt offenbar nicht daran, sich für die Buren ins Zeug zu legen, einfach, weil ihr dies gegenwärtig nicht in ihre Circel passen würde. Rußland ist trotz seines Vorstoßes nach Asien und ungeachtet seiner günstigen Stellung in Ostasien zweifellos mit seinen Vorbereitungen zu einem entschlossenen activen Auftreten gegen England noch lange nicht fertig, es braucht diese Vorbereitungen indessen auch nicht zu überstürzen, das Schwergewicht seiner ungeheuren Landmacht sichert dem Czarenreiche von selbst eine stetig fortschreitende Festigung seiner gesamten Position in Asien — was aber sind den Russen die Buren?

So ist denn die ganze gegenwärtige Weltlage nicht darob ungerührt, daß englischen Vorkriegsbedingungen in Bezug auf die Burenstaaten